

# 311 Selbstblatt und Anzeiger.

**A m t s b l a t t**  
für die Königl. Gerichtämter sowie die Stadträtbe zu Riesa und Strehla.

Redaction und Verlag von E. F. Gressmann.

N<sup>o</sup> 16.

Dienstag, den 25. Februar

1868.

Dieses Blatt „Selbstblatt und Anzeiger“, erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags, und kostet vierteljährlich 7½ Ngr. — Bestellungen werden bei jeder Postanstalt, in unseren Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie von allen unsern Boten entgegen genommen. — Zu Annahme von Annoncen sind ferner bevollmächtigt Haasenstein und Vogler in Hamburg-Altona und Frankfurt a. M., D. Engler in Leipzig, J. W. Saalbach in Dresden und Eugen Port in Belgis.

Am 11. dieses Monats ist in der Wohnung des Generalstabsarztes Dr. Günther zu Dresden ein Zwanzigthalerschein zu der Zeit gefunden worden, als eben daselbst mehrere Väter von Militärpflichtigen, die den Tag darauf in Folge geführter Beschwerden von der Sanitätsdirection der Armee ärztlich zu untersuchen waren, zur Abgabe von Erklärungen, Zeugnissen u. s. w. anwesend gewesen waren.

Unter Bezugnahme auf §. 83 des Gesetzes über Erfüllung der Militärpflicht vom 24. December 1866, hat der genannte Generalstabsarzt den gedachten, vorausgesetzt zur Bestechung zurückgelassenen Geldbetrag zur Vereinnahmung bei dem Fond für Dienstalterszulagen an das Kriegsministerium abgehiefert, und nimmt das letztere nicht Anstand, dies hiermit öffentlich bekannt zu machen.

Nach §. 21 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 ist diese Bekanntmachung von allen Amtsblättern des Landes in eine der beiden nächsten Nummern aufzunehmen.

Dresden, am 19. Februar 1868.

K r i e g s m i n i s t e r i u m.  
v. Fabrice. Edelmann.

## Bekanntmachung.

Auf Fol. 31 des hiesigen Handelsregisters ist am antengesetzten Tage das Erlöschen der Firma:

**C. F. Seurig in Riesa**

zufolge Registratur vom 19. Februar dieses Jahres verlaublich worden.

Königliches Gerichtsam Riesa, am 21. Februar 1868.

Ubrig.

## Bekanntmachung.

Infolge Registratur vom 19. dieses Monats ist heute als neu errichtet die

Firma: **Seurig & Helm in Grödel**, Inhaber Herr Carl Friedrich Seurig

und Herr Moritz Oswald Helm daselbst,

auf Fol. 64 des hiesigen Handelsregisters eingetragen worden.

Riesa, am 21. Februar 1868.

Das Königl. Gerichtsam.

Ubrig.

## Gutsverkauf.

Ertheilungshalber sollen

den 26. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

die zu dem Nachlasse des Gutsbesizers Friedrich Adolph Schumann in Heyda gehörigen Grundstücke, Fol. 55, 53 und 154 des Grund- und Hypothekenbuchs für Heyda, bestehend in Wohn-, Wirthschafts- und Scheunengebäuden, sämmtlich in gutem Stande, geräumigem Hofe, großem Grasgarten und ca. 30 Aekern zusammengelegtes Feld, zusammen ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 10,091 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. ortsgerechtlich gewürdert, im Nachlassgute Nr. 37 des Brandcatasters für Heyda öffentlich verkauft, in gleichen an demselben Tage nach beendigter Grundstücksversteigerung und nach Befinden den darauf folgenden Tag das im Nachlassgute befindliche lebende und todtte Inventar, darunter 5 Kühe, Kalben, 2 Pferde, die vorhandenen Vorräthe und Mobilien aller Art versteigert werden.

Kaufinteressenten werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Gutskauf dadurch, daß der Käufer 600 Thlr. auf den Grundstücken haftende Sparcassengelder zu übernehmen hat, sehr erleichtert ist, sowie daß die sonstigen Kaufbedingungen im Termine bekannt gemacht und bereits vorher an hiesiger Amtsstelle können eingesehen werden.

Riesa, am 22. Februar 1868.

Königliches Gerichtsam.

Ubrig.

**Wagengeschichte.**

Riesa, 19. Febr. Das „Dr. Journ.“ bringt die Verordnung zu Ausführung des Gesetzes vom 2. März 1867, die Anfertigung und Ausgabe neuer königlich sächsischer Cassenbilletts betreffend, vom 17. Februar d. J. Das zu creirende Gesamtquantum derselben wird aus folgenden Appoints bestehen: 9,000,000 Stück zu 1 Thlr., 1,100,000 Stück zu 5 Thlr., 350,000 Stück zu 10 Thlr., welche drei Sorten einen Gesamtwert von 18,000,000 Thlr. repräsentiren. Das Papier ist von weißer Farbe, aus Hanfstoffen bereitet und geleimt.

Dresden, 17. Febr. Gestern Nachmittag beging in einer Wohnung auf dem Bischofsweg ein 15 Jahre altes Mädchen, welchem 4 Kinder im Alter bis zu 7 Jahren zur Beaufsichtigung anvertraut waren, die Unvorsichtigkeit, zur Unterhaltung der Kinder ein in der Wohnung aufbewahrt gewesenes, mit Schießpulver gefülltes Fläschchen theilweise zu entleeren und das Pulver in kleinen Quantitäten auf der Diele anzubrennen. Hierbei ist das Mädchen mit dem dazu benutzten brennenden Spahne dem Fläschchen zu nahe gekommen, so daß der verbliebene Inhalt desselben explodirte und in dessen Folge mehrere Fensterscheiben der Wohnung ganz zertrümmert, zwei von den Kindern auch nicht unerheblich am Gesicht und an den Händen verletzt worden sind.

Das „Dr. J.“ enthält folgendes „Eingefandt“: Wie bedeutend das Porto für Gepäcksendungen bei der Post gegen früher gestiegen ist, mag man aus nachstehender Thatsache entnehmen. Eine Dresdner Familie, welche einen Sohn auf einer Schule in Leipzig hat, wechselt mit demselben regelmäßig ein Kistchen mit Wäsche. Früher zahlte diese Wäschekiste von Dresden nach Leipzig (und umgekehrt) 4 Ngr., jetzt sind 13 Ngr. an Porto zu bezahlen.

Wie dem „Leipz. Tagbl.“ mitgetheilt wird, hat am 14. Febr. den Windmühlenbesitzer Eheuermeister zu Holzhausen ein schwerer Unfall betroffen, der seinen Tod herbeiführte. Am Vormittag des genannten Tages wurden nämlich schwere Getreidesäcke aus einem Wagen auf den Mühlboden hinaufgezogen; Eheuermeister stand sorglos unter dem Seile, als plötzlich in bedeutender Höhe ein Sack sich vom Seil löste und den unten Stehenden niederschmetterte. Am Morgen des folgenden Tages war er eine Leiche.

Die „Leipziger Nachrichten“ berichten: Gestern Vormittag in der 9. Stunde hat sich in Leipzig der Oberkellner in Pragers Viertunnel, Oscar Rudolph Ebert aus Hummelshain, ein 22jähriger Mensch, in einer Hinterstube der Adermann'schen Restauration, Hospitalstraße 40, durch einen Pistolenschuß zu entleeren versucht und ist noch lebend in das Jacobshospital geschafft worden. Die Verletzung des Unglücklichen ist eine schreckliche und läßt kaum hoffen, daß er mit dem Leben davon kommt. Die Pistole ist in den Mund abgefeuert und durch den Schuß die ganze Nase und die obere Seite der einen Gesichtshälfte mit dem Auge abgerissen worden. Ein Theil des Kopfes ist durch das Stubensfenster hindurch in den Hof geflogen und dort an der Wand hängen geblieben.

Leipzig, 19. Februar. Auf dem Bayerischen Bahnhofe erregte gestern Nachmittag ein junger Mann dadurch einiges Aufsehen, daß er durchaus ohne Be-

zahlung mit dem Juge abreisen wollte und ganz ungenirt in einem Coupé Posto saß. Da er sich nicht bewegen ließ ein Fahrbillet zu lösen, ebensowenig aber allen Zuredens ungeachtet den Wagen verlassen wollte, sah man sich genöthigt, ihn gewaltsam herauszubringen. Er wurde mit vieler Mühe förmlich herausgezerrt und wegen seines auffälligen Verfahrens der Polizei überliefert.

Leipzig, 19. Februar. In Reudnitz ist am Dienstag Nachmittag ein 14jähriges Kind auf schreckliche Weise ums Leben gekommen. Dasselbe, einem in der Feldgasse wohnhaften Notensteher gehörig, war in der Küche auf den Rand des Herdes, worin sich ein mit heißem Wasser gefüllter Waschkessel befand, gesetzt worden, und da durch eine Bewegung des Kindes der Deckel des Kessels nachgegeben hatte, hinab in den Kessel gestürzt. Das arg verbrühte Kind wurde zwar auf sein Geschrei sogleich wieder aus dem Kessel gezogen, starb aber nach vierstündigen entsetzlichen Leiden.

Vor einiger Zeit wurde vom Gerichtsamt Zittau ein gewisser P. aus S. als verschwunden angezeigt und nach dessen Verbleib geforscht. Ungefähr acht Tage nach dem Verschwinden des P. wurde derselbe in einer seiner Behausung benachbarten Scheune, welche sonst wenig geöffnet wird, gefunden. P. hatte sich dort hingelegt mit dem Vorsatze, sich durch Hunger zu tödten, hatte jedoch nach Verlauf von acht Tagen seinen Zweck noch nicht erreicht; dahingegen waren ihm beide Beine dermaßen erfroren, daß sie ihm jedenfalls abgelöst werden müssen. Man vermuthet, daß eine ihn überkommene Schwermuth ihn dazu veranlaßt hat, sich dem Hungertode opfern zu wollen.

Am 13. d. M. gegen Mittag lehrte der 24 Jahre alte Bäckergefell und Reservist Peter Krahl, genannt Sareng, von Dresden aus nach der Heimath Dürrwicz bei Ramenz zurück, und ohne daselbst bemerkt zu werden, zerschoss sich derselbe hinter der Scheune in furchtbar entstellender Weise mit einem Doppelpistol den Kopf. Ein zweites geladenes Pistol wurde noch in Krahl's Rocktasche gefunden. Der Unglückliche war stiller, in sich gelehrter Natur und war sonst gut beleumundet.

In Treuenbrieken ist die Einrichtung getroffen, daß jedesmal, wenn gebräut werden soll, dies Ereigniß den Bürgern durch einen Ausklingler also vermeldet wird: „Da morgen gebräut werden soll, also dürfen heute keine Unreinigkeiten in die Welt geschüttet werden.“

Chemnitz, 20. Februar. Im heutigen „Ch. Tagbl.“ befindet sich folgende Mittheilung der Rothhandsc. Commission des hiesigen Gerichtsamtbezirks:

„Seit kurzem wandelt in unserer Gegend von Ort zu Ort ein unbekannter Wohlthäter. Wo Krankheit oder Tod ihre thränenreichen Werthatten aufgeschlagen haben, wo der Hunger in kinderreichen Familien am trockenen Brode die grausame Wacht hält, oder wo die Quelle des redlichen Erwerbs nur noch spärliche Tropfen fließen läßt, da erscheint als Engel der Milde an der Hand des Herrn Hofraths Friedrich ungeschrien und unberufen der unbekannt Wohlthäter und rüstet, die Thränen des Kummers und der Noth zu trocknen und Linderung, wieder auf den gesunkenen Wegweiser des Armen: „wo die Noth am größten, da ist Gottes Hilfe am nächsten!“ Dank, heißen Dank ihm, dem Unbekannten!“

Subl., 13. Febr. Gestern 5 Minuten nach 1 Uhr Mittags flog die Sändspiegel- und Patronen-

fabrik von Schleicher u. Co. hier in die Luft; das ganze Haus wurde demolirt, drei Menschen sofort getödtet, von den 8—9 mehr oder weniger schwer Verwundeten sind heute Morgen noch 2 gestorben. Man nimmt an, daß nur eine Explosion der Zündmasse stattgefunden, weil es nicht gezündet hat, was bei Pulver jedenfalls geschehen wäre; das Unglück würde dann noch viel größer geworden sein, weil das ganze Haus voll Pulver und Patronen steckte.

Wien, 20. Febr. Die „Presse“ meldet, ein Erlass des Ministers des Innern, Dr. Siska, beauftragte die Statthalter von Oberösterreich und Steiermark, den Clerus vor Umtrieben zu warnen und den Bischöfen mitzutheilen, die Regierung wolle den Clerus in Ausübung des geistlichen Amtes nicht beirren, fordere aber, daß derselbe sich über die Staatsgesetze nicht erheben dürfe, widrigenfalls die Friedensstörer den Gesetzen überwiesen würden.

Prag, 14. Februar. (222 Mal bestraft.) Heinrich Ruzica, seines Zeichens ein Drucker, der heute abermals unter der Anklage des Diebstahls vor den Schranken des Gerichtes steht, erfreut bereits 40 Jahre die Welt mit seinem Dasein, Prag insbesondere aber mit einer solch umfassenden Thätigkeit, daß zur Ablüftung seines Eifers schon 222 Strafurtheile gegen ihn erfließen sind. Dieselben gründeten sich auf Diebstahl, Betrug, öffentliche Gewaltthätigkeit, durch bosshafte Beschädigung fremden Eigenthums, Wachbeleidigung, Excesse u. u. Als der Angeklagte vor mit einer gewissen Grandezza auftritt und mit Würde seinen Bart dreht, sein 223. Urtheil hört, das auf 6 Monate schweren, mit Fasten verschärften Kerker lautet, sagt er mit erhobener Stimme: „die Sache muß durch alle Instanzen gehen“ und schreitet stolz aus dem Saale.

Die italienische Polizei hat angeblich entdeckt, daß alle Proclamationen und Flugschriften des bourbonnischen Revolutionscomités aus der päpstlichen Staatsdruckerei hervorgegangen sind.

Zu Chirinago, einem Orte von 2300 Einwohnern im Venetianischen, ertönte am 9. d. Mts. plötzlich die Sturmglocke, worauf sich das Volk vor dem Rathhause versammelte und die Wache der Nationalgarde angriff. Ein Theil der Tumultuanten zertrümmerte unter dem Rufe: „Es lebe Pius IX! Es lebe unser Bischof Zinelli!“ das königl. Wappen und die Fensterscheiben des Rathhauses und verbrannte alle Möbel, Acten und Register, welche sie auf der Straße aufgehäuft hatten. Im Wachlocale der Nationalgarde zertrümmerten sie das Bildniß Victor Emanuels und nahmen der Nationalgarde, welche sich zurückgezogen hatte, ihre Gewehre. Später wurden etwa 18 oder 20 der Rädelsführer verhaftet. Tags darauf kam der Staatsprocurator, der Quästor, sowie ein Hauptmann der Gensdarmmerie mit einer Compagnie Carabinieri an. Viele der betheiligten Einwohner sind flüchtig geworden.

Paris, 17. Febr. In Algerien sollen über 80,000 Menschen am Hunger oder an seinen Folgen gestorben sein.

## Was alter Zeit, der Siebe Leid \*).

Novelle von Paula Herbst.  
1. Kapitel.

Grau und nebelig breitete sich der Morgen über die Ebene, durch welche einer der vaterländischen Ströme seine gelblichen Fluthen wälzte. Obgleich die dem Grauen des Tages vorangehende Frische der Luft die Wellen leicht träufelte, so lag doch im Uebrigen noch die Ruhe der Nacht auf dem mehr friedlichen als anmuthigen Landschaftsbilde, während das am Ufer sich hinschlängelnde Städtchen, dessen Bewohner noch fest schliefen, beinahe armselig und verlassen aussah.

Und doch nährten sich diese Bewohner besser als die Bevölkerung in Gebirgsdörfern und Fabrikdistricten, denen die Natur ein gutes Theil Romantil in den Schooß gelegt, für deren leibliche Bedürfnisse aber die mageren und dürftigen Bodenerzeugnisse nicht ausreichten. Jene Arbeiter litten oft Mangel, besonders damals, wo die Straßen noch unwegsam waren und der Transport aus gesegneteren Landstrichen die dort wohlfeilen Lebensmittel vertheuerte. Da die Eisenbahnen, diese Pulsadern des Verkehrslebens, noch nicht existirten, mußte ein Strom, wie der oben erwähnte, eine Nahrungsquelle von Tausenden betriebamer Menschen sein, die bei ihren bescheidenen Ansprüchen sogar zu Wohlstand gelangten.

Von dem Schlosse her, welches seinen granitenen Fuß in dem Strome badete, auf der Landseite jedoch von einem Parke umgeben war, unter dessen mächtigen alten Bäumen die Personen des leichtfertigen Hofhalts August des Starlen gescherzt und gelacht und später die Seufzer der Königin Christine Eberhardine verhallt waren, kamen zwei Wanderer geschritten.

Sie verließen das Thor, durch welches manche fröhliche Cavalcade zu Jagdzügen in die prächtigen Waldungen, die sich weit in die Ebene hinaus wie grüne Inseln streckten, ausgeritten war und lenkten ihre Schritte dem grünen Damm zu, welcher zu beiden Seiten mit Kirschbäumen bepflanzt war und nicht bloß den Zweck hatte, die Niederungen vor Ueberschwemmungen zu schützen, sondern auch den einzigen Verkehrsweg zwischen den beiden Flußufern — die durch eine Fähre verbunden waren — abgab, den sowohl der vierspännige Lastwagen, wie der leichte Hamburger der umwohnenden Deconomen und Förster, sowie der Fußgänger benutzte, den Geschäfte oder der Wunsch, frische Luft zu schöpfen, hinausgetrieben aus der mehr oder weniger dumpfigen Stube.

Die beiden schon erwähnten Personen schritten rüstig, ja man könnte sagen mit einer gewissen Hast vorwärts. Sie sprachen nicht mit einander, allein der aufmerksame Beschauer würde sofort entdeckt haben, daß sie nicht aus Mangel an Interesse für einander schwiegen, sondern daß es vielmehr ein Uebermaß des Schmerzes war, welches sie verstummen ließ, da sie eine tiefe innige Zuneigung, welche sie mit einander verband, beherrschte. Ihre Blicke suchten sich fortwährend und senkten sich dann von Thränen umflort bei dem Gedanken an den bevorstehenden Abschied.

\* Der Wiederabdruck ist nicht gestattet.

Es war der Bettmeister und Castellan des Schlosses, ein Mann von edlem Charakter, ungewöhnlicher Bildung und tiefem Gefühl, der seiner einzigen Tochter Concordia das Geleit gab.

Sie sollte zum ersten Male das elterliche Dach verlassen, und sicher war das größte Opfer auf der Seite der Eltern, wenn sie den munteren Liebling von sich ließen, um welchen allein ihre Gedanken sich gedreht, seit ihnen das Kind geschenkt worden war.

Je weiter die Beiden vorwärts kamen, desto öfter hielt der Bettmeister seine Schritte an und wendete, tief Athem schöpfend, den Kopf zurück nach dem Schlosse, aus dessen einem Fenster Anfangs seine Frau herausgeschauet und ihnen mit einem Tuche ihre Grüße zugewinkt hatte.

Jetzt war sie schon lange nicht mehr sichtbar, denn der Damm wand sich um die Ecke der Nebengebäude des Schlosses, welche die Aussicht verdeckten.

Wenn der Bettmeister zurückschauete, so geschah es, um die Vergangenheit mit ihrem Glück und ihren Freuden noch einmal an seinem geistigen Auge vorüberziehen zu lassen; was er genossen, wußte er, was die Zukunft ihm und seinem Kinde bringen sollte, lag in dem Rathschlusse Gottes, dem er ein ganzes langes Leben hindurch redlich gedient und in dessen Genuß er sein geliebtes Kind erzogen hatte.

Unter solchen Gedanken hatten Vater und Tochter das Fährhaus erreicht, dessen Bewohner die Verbindung beider Ufer vermittelten. In dem hübschen daranstoßenden Gärtchen nickten die Blumen wie noch leise träumend, wenn der Wind lieblosend über ihre geknickten Häupter strich, als ob sie wüßten, daß sie mit diesem strengen Gebieter nicht verderben dürften, da er ja die Macht besaß, ein armes Blumenbasin augenblicklich zu vernichten.

Thür und Läden des Fährhauses waren noch fest geschlossen. Wer sollte auch jetzt am frühen Morgen sein „Holüber“ durch das Sprachrohr der zusammengestellten Hände rufen? Unsere Wanderer nahmen auch nicht auf der durch einen Vorbau über der Hausthür vor den Unbilden des Wetters geschützten Bank für Wartende Platz. Sie schritten eine Strecke weiter stromauf an einer Gruppe Fischer vorüber, die beim erlöschenden Schein der Laterne hier dem Wels-

fang oblagen und sich eben bemühten, ein riesiges Ungethüm an der Harpune in einen der Randle zu loopen, auf dem sie die Hinterthür ihrer Wohnung erreichen konnten, wo der Fisch geschlachtet, zerhauen und in kleinen Portionen verkauft werden sollte.

Nur einen kurzen Gruß hatte der Bettmeister Diethof für die Fischer, dann schritt er mit seiner Tochter Concordia auf ein Schiff zu, welches in kurzer Entfernung vom Ufer zwar segelfertig und beladen, aber doch noch an der Ankerkette gefesselt lag, da der Schiffseigner noch nicht an Bord war.

Als sie die Stelle erreicht hatten, die das Ziel ihrer Wanderung war, betrachteten sie einen Augenblick lang den Kahn, von dessen Mastspitze ein rother Wimpel lustig flatterte, dessen Segel aufgezo- gen, aber noch nicht vor den Wind gebracht worden war, und der es nur wie in leichtem Rosen träumerisch bewegte, als wolle er die ersten zärtlichen Liebesworte flüstern.

Der Kahn war mit Getreide beladen, welches der Eigner des Schiffes kaufte und neben andern Landesproducten nach der Hauptstadt führte, dort auslud und verkaufte, um dann rückwärts entweder Pirnaer Steinblöcke oder andere Fracht einzunehmen, die im Flachlande ein gesuchter Artikel war.

Passagiere nahm der würdige Schiffsherr nur sehr ungern mit und er that es sowohl dem alten Bettmeister Diethof, wie dessen Schwester in Dresden zu Gefallen, die für den Schiffsherrn stets einen guten Bissen, ein freundliches Wort oder ein gutes Tröpfchen bereit hatte, wenn er als willkommener Bote des Bruders kam, daß er das junge Mädchen, welches jetzt am Ufer wartete, mitnahm, da es in der damaligen Zeit an jeder andern passenden Reisegelegenheit für ein junges Mädchen fehlte.

Es war noch nicht hell genug, um weit um sich schauen zu können, der Bettmeister rief daher dem auf dem Schiffe beschäftigten Matrosen zu:

„Guten Morgen, Mosen! Ist der Schiffsherr schon da? Oder wollt Ihr uns ein Boot zuschieben?“

(Fortsetzung folgt.)

## Feldverpachtung.

Die zum Gasthof zum blauen Stern in Riessa gehörigen Felder sollen  
**Freitag, den 28. Februar u. c.,** Vormittags 11 Uhr  
 auf 3 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden parcellenweise im Gasthose zum blauen Stern in  
 Riessa öffentlich verpachtet werden.

Wissig.

Dr. Mirus Jun.

# „P A N“

## Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin

### Anhaltische Communication S

versichert zu folgenden Minimal-Prämien-Sätzen I. gegen alle Verluste: Lohnfuhrpferde mit 2%, and're Pferde mit 3%, Rindvieh mit 2 1/2%, Schweine und Schafe mit 3%, II. gegen Seuchen: Pferde und Rindvieh mit 1 1/2%, gegen Rinderpest mit 1/2%, Schweine und Schafe mit 2%, III. den Viehstand der Landwirthe mit 2%.

Agenten der Gesellschaft:

J. G. Hänsch } Riessa.  
 Arno Freygang }

## Erneuerter Beweis über die schnelle und gute Wirkung des Dr. med. Hoffmann's weißen Kräuter-Brust-Syrup.

Seit längerer Zeit schon litt ich an einem fürchterlichen Husten mit starkem Auswurf, der sich jedoch seit einigen Jahren so verschlimmerte, daß ich sehr wenig essen und fast gar nicht schlafen konnte und trotz vieler mir empfohlenen Heilmittel und Anordnungen doch täglich matter wurde, so daß ich meine Arbeit ganz einstellen mußte. Jedoch durch den Gebrauch von mehreren Flaschen Dr. med. Hoffmann'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup, welchen ich aus der Niederlage des Herrn Kaufmann Arnold in Lausitz entnommen habe, fühle ich mich nun wieder so wohl und ist mir wieder so leicht, daß ich wieder essen und ungestört schlafen kann, deshalb ich es für meine Pflicht halte jedem ähnlich Leidenden dieses so vortreffliche Heilmittel zu empfehlen.

Dies bescheinigt gern der Wahrheit gemäß  
Reichersdorf b. Lausitz, den 6. März 1867.

Johann Gottfried Schuster.

Für Riesa hält Lager in Flaschen à 1 Ltr., 15 Ngr. u. 7½ Ngr. Herr Ernst Käseberg.  
Für Strehla Herr Carl Müller.

## Karbitzer Braunkohlen

verkauft ab Schiff pr. Tonne 12½ Ngr., Ernst Hoffmann a. d. Hering'schen Niederlage in Riesa.

## Karbitzer Braunkohlen

verkauft ab Schiff möglichst billig in Strehla am Ausladeplatz oberhalb der Fabrik  
Schiffseigner C. F. Arnold.

**Neugebraunter Kalk** ist von jetzt ab wieder zu haben in ganzen Lowrys und einzelnen Scheffeln in der Steinkohlen- und Kalkniederlage am Bahnhofe Rüderau.  
G. Rudolf.

## Neugebrannten Kalk

empfehlen

Kalkwerk Böhochau, am 20 Februar 1868.

G. Zrensch, Rechnungsführer.

## A u f f o r d e r u n g.

Zur Hebung und Belebung unserer gewerblichen Verhältnisse hat der hiesige Gewerbe-Verein beschlossen im Monat September 1868 eine

## Gewerbe-Ausstellung

selbstgefertigter Gegenstände einschließlich weiblicher Arbeiten und landwirthschaftlicher Erzeugnisse für die Stadt und den Gerichtsamtsbezirk Riesa zu veranstalten.

Wenn nun eine rege Betheiligung aller Gewerbetreibenden innerhalb des angenommenen Bezirkes sehr zu wünschen ist, so erlauben wir uns schon im Voraus darauf aufmerksam zu machen und haben alle Diejenigen, die sich dabei betheiligen wollen, bei den Unterzeichneten zu melden.

Riesa, den 14. December 1867.

Das Comité.

Diebscher, Mechanikus.

Geb, Kaufmann.

Albrecht, Seilermeister.

Jacobi, Tischlermeister.

Schlegel, Tischlermeister.

## Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau

empfehlen sich hierdurch zur Annahme von Versicherungen gegen feste und ganz niedrige Immobilien ohne Nachzahlung unter jeder Art von Bedachung mit Mobilien, Waaren, Getreide, Vieh u. a. m. unter pünktlichster sofortiger Besorgung durch ihren Agenten

Carl Müller in Strehla.

## 4. M i t t e n g.

Für die Hilfsbedürftigen in Ostpreußen gingen bei uns ferner ein:

Vom Klempnermstr. Gebhardt 15 Ngr. — Von der Commun Delsitz durch G.-B. Däberig gesammelt 9 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. (und zwar von Hermann Däberig 1 Thlr. — Wühlensfel. Humbisch 1 Thlr. 10 Ngr. — G. Greif 2 Ngr. 5 Pf. — S. Humbisch 2 Thlr. — Carl Haubold 10 Ngr. — Julius Müller 1 Ngr. — Gottlieb Werner 1 Thlr. — Ferd. Münch 5 Ngr. — Johann Gottlieb Humbisch 20 Ngr. — C. Wilhelm 2 Ngr. — Christlieb Wangsch 20 Ngr. — Fürstegott Steuer 20 Ngr. — Frau Thämmig 5 Ngr. — Ernst Beurich 20 Ngr. — Gottlob Jäger 5 Ngr. — Hermann Thieme 10 Ngr. — Carl Lorenz 2 Ngr. 5 Pf. — Aug. Lorenz 2 Ngr. 5 Pf.) — Wagnermeister Rothmann 20 Ngr. — C. F. 10 Ngr. — Ungenannt 4 Ngr. —

Jetzt zusammen 66 Thlr. 19 Ngr. 7 Pf. wovon bereits wieder 23 Thlr. an den Hilfsverein für Ostpreußen nach Berlin abgesandt worden sind.

Zu Annahme fernere Liebesgaben sind wir gern bereit.

Die Verlags-Expedition des Elbeblattes und Anzeigers.

## Theater in Miesä.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich im Laufe der nächsten Zeit in der Stadt Miesä einen **Cyclus theatralischer Vorstellungen**

geben werde.

Unter den aufzuführenden Novitäten werden sich befinden: Eine Braut auf Pieserung. — Ein Habersfeldtreiben. — Eine Nacht in Berlin. — Ein gebrochenes Herz. — Der Schulz von Altenbüren. — Rudelmüllers Reiseabenteuer. — Der Statthalter von Bengalen. — Schenkrödel u. s. w. Ich erlaube mir, das geehrte Publikum um freundliche und rege Theilnahme zu bitten.

Grimma, den 22. Februar 1868.

Franz Lissmann, Schauspiel-Director.

## Großes Extra-Concert

Mittwoch, den 26. Febr., im Saale „zum Wettiner Hof“. Zur Aufführung kommt: Overture zu Aera, von Reichiger. Overture, „die vier Menschenalter“, von Lachner und Bauern-Sinfonie von Mozart, musikalischer Scherz ausgeführt im Costüm unter Leitung des Herrn Kapellmeister Verche.

Entree à Person 3 Ngr. Programm an der Cassé.

Anfang 7½ Uhr. Nach dem Concert: **BALL**.

Um zahlreichen Besuch bittet

W. Bruchholz, Musikdirector.

## Ludwigs Restauration.

Fastnachts-Dienstag, frische Pfannkuchen.

Kommende Mittwoch, als den 26. Febr., halte ich ein **Schlachtfest**; von früh 10 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Blutwurst, Bratwurst und Gallertschüsseln. Dazu ladet ergebenst ein

C. Thömel.

## Restauration zur Elbterrasse.

Von heute an verzapfe

### Bock-Bier



aus der „Feldschlößchen-Bräuerei zu Dresden und ladet dazu ergebenst ein



Hochachtungsvoll

Miesä, am Fastnachts-Dienstag 1868.

C. F. Hub.

Im Saale des „Gasthofs zu Gröba.“

Fastnachts-Dienstag, Abends 8 Uhr, nur diese eine Vorstellung auf der Durchreise nach Leipzig.

**Croupe française**  
des enfants courageux.

Eintrittspreis: I. Platz 5 Ngr. II. Platz 2½ Ngr. III. Platz 1½ Ngr.

Winterstein, Director.



## Brust-Syrup.

(Keine Medizin, kein Geheimmittel, sondern nur ein Hausmittel!)

Das beste Linderungsmittel für Hals-, Brust- und Lungenleidende ist anerkannt der echt meliorirte (verbesserte) weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von G. Leopold & Co. in Breslau. Dieser Syrup ist in Flaschen zu 6, 11 und 20 Sgr. nur allein echt zu haben bei Joh. Hoffmann in Riesa.

## Die Schlesiſche Verſicherungs-Gesellschaft in Breslau

mit einem Gewährleistungs-Capital von 3 Millionen Thaler Courant

hat mich auch für den Strehlaer Gerichtsamtsbezirk verpflichten lassen und empfehle ich mich zur Vermittelung von Verſicherungen gegen Feuergefahr, gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Bösen entstehen, und gewährt bei mehrjährigen Verſicherungen wesentliche Vortheile. Prospekte und Antragsformulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden und bin ich bei der Verſicherungnahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Riesa, den 15. Februar 1868. Moritz Wagner, Special-Agent.

## Grundstücks-Verkauf.

Ein in einem größeren Kirchdorfe gelegenes Bäckereigrundstück, worin dormalen schwunghafte Brod- und Weibäckerei und Mehlhandel betrieben wird, bestehend in gänzlich massiven Gebäuden, Wohnhaus enthaltend 3 Stuben und Kammern, Backstube, Mehlkammer, Küche und Keller, Stallung, Scheune und Brunnen im Hofe, einem großen Gemüsegarten mit vielen Obstbäumen und Wein, 2 Scheffeln Feld mit Frucht und einem Stückchen Wiese, alles in gutem Stande, soll wegen Familienverhältnissen sofort verkauft werden.

Kaufpreis 2000 Thlr., Anzahlung 800 Thlr., die andern Gelder sind gerichtlich gesetzt. Uebernahme kann den 1. April 1868 schon erfolgen, und ist mehrere Jahre keiner Kündigung unterworfen.

Nähere Auskunft ertheilt

Karl Kühne, verpfl. Auctionator.

Sonnabend, den 29. Februar, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Gasthose zum blauen Stern in Riesa 1 Dgd. Mahagonistühle, 6 Stück Bettstellen, worunter 2 mahagoniartig gestrichen, 1 Kleiderschrank, mehrere Federbetten, 2 Sophas, Tische, Stühle, 2 Glaschränke, 1 ganz neue Butterrolle und Butterwäſche, 1 kupferner Fischkessel, 1 Handwagen, Wanduhren, eine eichene Ziehmangel, 1 Schiebebod und verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend versteigert werden.

Karl Kühne, verpfl. Auctionator.

## Guts-Verkauf.

Ein zwischen Riesa und Großenhain gelegenes Sandgut mit guten Wirthschafts-Gebäuden, sämmtlichem Inventar und Erntevorräthen nebst 109 Scheffeln Areal, Feld und Wiese soll veränderungshalber verkauft werden.

Nähere Auskunft darüber wird ertheilt im Gasthose zu Wildenhain bei Großenhain.

**Theerſeife**, von Bergmann & Co. in Paris, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Ngr. empfohlen Ernst Röhberg in Riesa, Max Kühnel in Strehla, sowie die Apotheken zu Strehla und Ostrau.

## Bester Beweis

über die Güte des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups.

Den ächten weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer, Vorwerkstraße 1c, habe ich in verschiedenen Proben einer genauen chemischen, sowohl qualitativen wie quantitativen Untersuchung in meinem chemischen Laboratorium unterzogen und kann ich dem wiederholten Zeugnisse vom Sanitätsrath und Königl. Preuss. Kreis-Physikus, Herrn Dr. Klose, der wissenschaftlichen Begutachtung und chemischen Untersuchung des Königl. Polizei-Physikus und Medicinalraths Herrn Dr. Wendt, sowie dem Zeugnisse des praktischen Arztes Herrn Dr. Schwand, welche alle übereinstimmend bezeugen, daß die Bestandtheile des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups in Zucker gelöste, schleimführende, vegetabilische Substanzen sind, die in passender Weise im G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup enthalten, beipflichten, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Breslau, 1867. Dr. Werner,

Director des polytechnischen Bureau.

Nur ächt ist der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup aus Breslau, welcher auf der Pariser Welt-Ausstellung die ehrenvolle Erwähnung empfing, in Flaschen à 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr. zu bekommen bei Ferdinand Bergmann in Riesa und Robert Förster in Strehla.

B. E. Bergmann's

**Tannin-Balsam-Seife** ein wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer schönen weichen, weichen und reinen Haut, empfiehlt à Stück 5 Ngr.

Th. Zeidler & Comp. in Riesa und Max Kühnel in Strehla.

**Dresdner Bleichsuchtpulver** in ganzen Schachteln à 15 Ngr., in halben Schachteln à 8 Ngr.

In der Apotheke zu Riesa.

Fastnachts-Dienstag ladet zur

**T a n z m u s i k** ergebenst ein Arnold in Riesa.

### Jeder Zahnschmerz

ohne Ausnahme wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahnwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Dankbegrüßungen der höchsten Personen bezeugen.

E. Hüftstadt, Berlin.

Dranienstraße 57 am Moritzplatz.

Zu haben bei Ferdinand Desse in Riesa in Flaschen à 5 und 10 Sgr.

Eine zweite Sendung **frischer reiner Leinfuchsen** ist wieder eingetroffen und empfiehlt **Moritz Sey.**

### Achtung.

Einem geehrten Publikum von Riesa zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt an auch in's Haus nähen gehe. Um geneigtes Wohlwollen bittet **S. Schötes**, Herrenkleidermacher.

Seine Wohnung befindet sich bei Herrn Schiffbauer Straße am Markte.

**Palmenzweige** von allen Größen, sowie Gemäse, Feld- und Blumenzweige sind stets frisch zu haben bei **H. Köhler**, Handlungsgärtner in Riesa.

**Ein Pferd** (Wallach), flotter Einspanner und schwerer Pfluger, fromm und fehlerfrei, steht zu verkaufen in **Staubitz** bei **W. Wachs**, Maurermeister.

**Eine große Kuh**, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in Nr. 20 in **Röderau**.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Schmiede- und ein Stellmacherlehrling können zu **Herrn Unterkommen** finden. Zu erfragen bei **B. Schmelzer**, Stellmachermeister in **Gohlis**.

Donnerstag, den 27. Februar, Abends halb 8 Uhr, Sitzung des

### Gewerbevereins

im Vereinslocale. **Der Vorstand.**

**Bienen u. Baumzuchtverein zu Riesa** Sonntag, den 1. März, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe „zum blauen Stern.“ **Der Vorstand.**

### Feuerrüpelbrigade.

Heute Abend, präzis 8 Uhr, Versammlung in der **Besse**.

### Jugendball

im **Wettkamp Hof**. **C. Härtel.**

### Wurm-Taschen

sind zu bekommen beim **Bäckermeister Jentsch**.

### Speise-Kartoffeln

sind zu verkaufen beim **Bäcker Jentsch**.

### Schützenhaus Riesa.

Heute, Fastnachts-Dienstag, ladet zum

### Jugendball und Pfannkuchenschmauß

freundlichst ein **Carl Hasso.**

### Pfannkuchenschmauß.

Den Fastnachts-Dienstag ladet zum

### Jugendball,

wobei ich mit warmen und kalten Speisen aufwarten werde, ergebenst ein

**Johanna König**, Waldschlößchen Röderau.

### Pfannkuchenschmauß.

Zum Fastnachts-Dienstage, da geht ein Jeder aus, da halte ich meinen Pfannkuchenschmauß, wozu freundlichst einladet

**Strehla**, den 19. Februar 1868.

**Moritz Schiefner**, Bäckermeister.

### Mathskeller zu Strehla.

Heute, zum Fastnachts-Dienstage, ladet zur

### Ballmusik,

und frischen **Pfannkuchen** ergebenst ein **Edmund Zumpfe**.

### Gasthof zum Schiffchen in Strehla.

Fastnachts-Dienstag,

### Pfannkuchenschmauß

und von 4 Uhr an

### Tanzvergügen,

dazu ladet freundlichst ein **C. Steger**.

### Schießhaus Strehla.

Sonntag, den 1. März 1868,

### Karpfenschmauß à la carte und

### Ball.

Dazu ladet freundlichst ein **J. D. Köhler**.

### Radeburger Getreide-Preise

vom 19. Februar 1868.

Weizen	7	16	16	Sgr.	7	20	Sgr.
Roggen	6	10	10	Sgr.	6	12	Sgr.
Gerste	4	15	15	Sgr.	4	10	Sgr.
Hafer	2	17	17	Sgr.	2	15	Sgr.
Weidestroh	4	6	6	Sgr.	4	15	Sgr.

### Bücherpreise in Riesa.

Sonabend, den 22. Februar 1868.

Die Bücherpreise sind zu Nr. 20 in Riesa zu haben.

Druck von C. F. G. G. in Riesa.